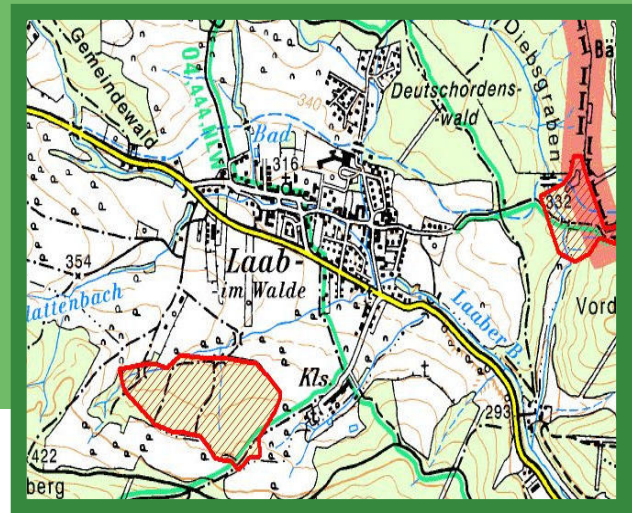


Der Gemeindewald

„Wald der LaaberInnen“

Der Wald der Laaber Gemeinde umfasst 2 Gebiete. Einerseits den „Gemeindewald“ südlich des Ortes bzw. westlich des Klosters, andererseits den „Diebsgrabenwald“ im Osten des Ortes Richtung Gutenbachtal.



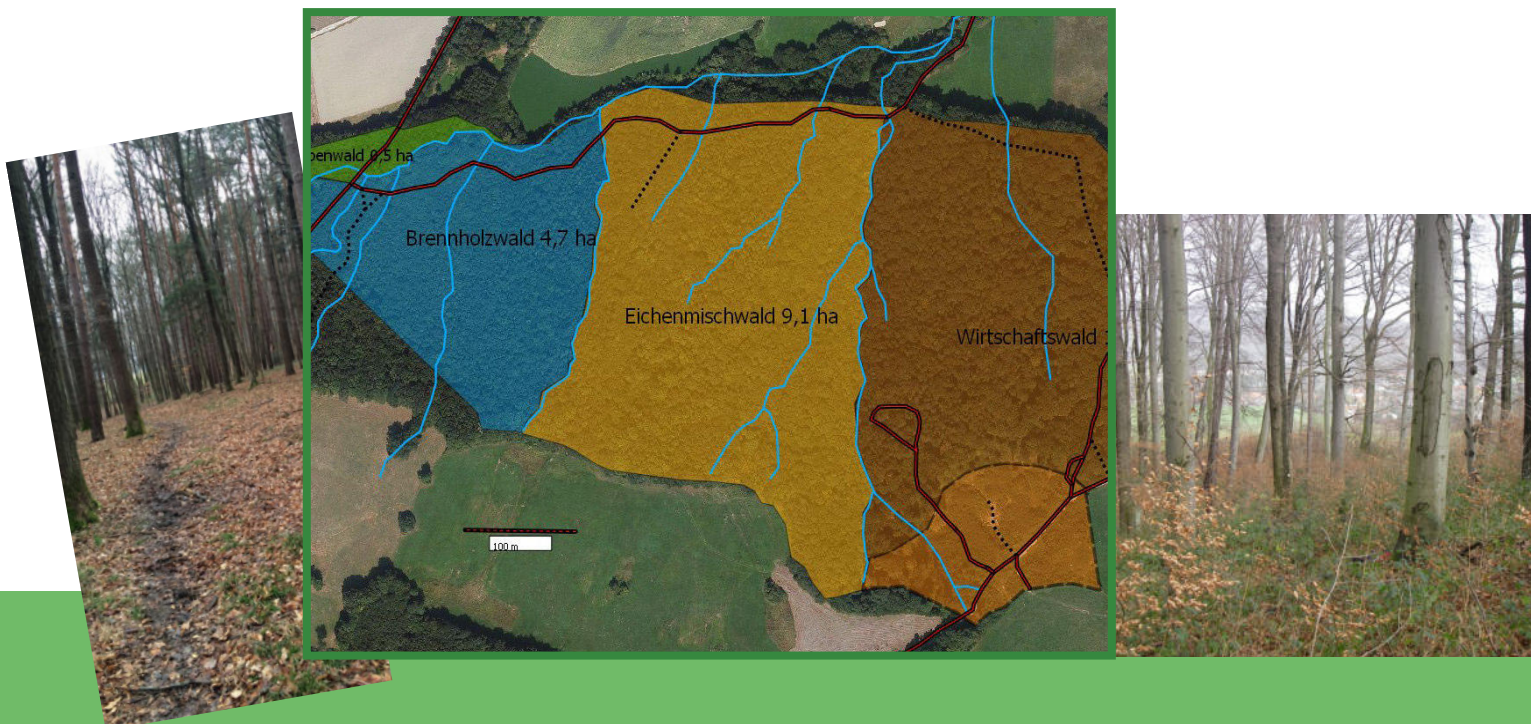
Gemeindewald

Dieser größere Teil hat eine Fläche von ca. 25 ha und grenzt im Westen an den Wald der Gemeinde Breitenfurt, sonst wird er von Wiesenflächen umgeben. Der Gemeindewald gliedert sich in drei große und eine kleine Abteilung: Wirtschaftswald (10,5 ha)-Eichenmischwald (9,1 ha)-Brennholzwald (4,7 ha)-Hauptgraben (0,5 ha). Die Hauptbaumarten sind Buche, Eiche, Hainbuche, Waldföhre, Lärche und Fichte. Weitere Baumarten sind Elsbeere, Wildbirne, Esche. Ahorn-, Pappel-,

Weiden-, Kirschenarten, Birke oder Tanne sind einzeln beigemischt. Nach der Standortskartierung „Der stadtnahe Wienerwald“ (FBVA, 1984) handelt es sich im Gemeindewald um einen „Frischen Buchen – Traubeneichenwald auf Flyschpseudogley“. Nach der neuen Nomenklatur würde das eine Verzahnung des Waldmeister-Buchenwaldes (*Galio odorati*-Fagetum) mit dem „mitteleuropäischen Traubeneichen-Hainbuchenwaldes“ (*Galio sylvatici*-Carpinetum) bedeuten.

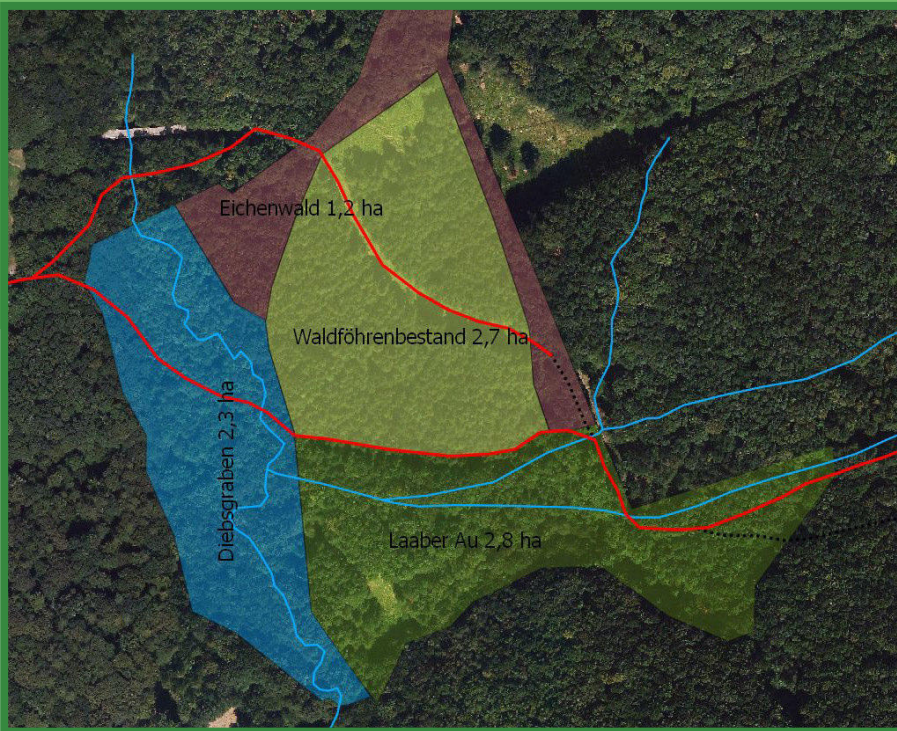
Waldbau

Es werden keine Kahlschläge durchgeführt, sondern nur einzelbaumweise die Bedränger der seltenen Baumarten entfernt. Kleinflächige Eingriffe (Radius ca. 30 m) zur Förderung der Verjüngung sind nur bei der Buche (starkes Kronenwachstum) notwendig. Der Nadelholzanteil ist mit fast 25% in einer Laubwaldgesellschaft zu hoch und wird in den nächsten Jahren reduziert (Fi, Fö-100 %; Lä-50 %).





Diebsgraben



Der zweite und kleinere Teil des Waldes der Gemeinde Laab ist mit etwa 9 ha der „Diebsgrabenwald“. Der Diebsgrabenwald gliedert sich in vier Gebiete: Waldföhrenbestand-Diebsgraben-Laaber Au-Eichenwald. Die vorkommenden Baumarten sind hauptsächlich Schwarzerle, Esche, Pappel, Weide, Waldföhre, Lärche, Fichte, Birke, Eiche und Hainbuche. Die natürlichen Waldgesellschaften sind der Schwarzerlen-Bacheschen-Wald und der Eichen-Hainbuchenwald. Der Waldföhrenbestand wurde in den 50ern aufgeforstet.

Waldbau

Heuer wird der Bestand (Fichten, Föhren) beidseitig des Wanderweges zwischen Diebsgraben und Lainzer Tiergartenmauer entfernt und anschließend der Weg saniert. Die aufgeforstete Fläche wird in den nächsten Jahren zu Gunsten des Ei-Hbu-Waldes entfernt. Die Laaber Au und der Diebsgraben werden zusammengelegt und als Naturwald (Schwarzerlen-Bacheschenwald - 2 % Vorkommen in NÖ, angrenzend an das Kerngebiet Dorotheerwald) belassen. Im Eichenwald werden maximal verjüngungseinleitende Maßnahmen ergriffen. D.h. Reduzierung der Hainbuchen (Brennholz), sowie eine vorsichtige Auflichtung des Altbestandes zur Verjüngungseinleitung.



Warum Freischnitt des Wanderweges ?

- * Rasches Abtrocknen des Weges
- * Entfernen standortwidriger Baumarten (Fichten/Föhren)
- * Forsthygienische Maßnahme
- * Förderung der Bodenvegetation und Verjüngung
- * Finanzierung der Wegesanierung
- * Gefährdung für WanderInnen wird minimiert

